



## Internationaler Bachelor Kunstgeschichte Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Università degli Studi di Siena

---

Von Sarah-Lina Mantler

### Prima di partire

*Was zu beachten ist, bevor man nach Italien zieht*

Dass ich im Laufe meines Studiums ein Auslandsjahr absolvieren würde, stand für mich von vornherein fest. Die **Entscheidung** für den vom DAAD geförderten Bachelor Plus in Italien ist aus folgenden Gründen ratsam:

- Die Chance im Ausland zu leben und zu reisen, sollte man ergreifen, wenn es einem ermöglicht wird. Es wird einem selten so leicht gemacht, wie im Studium.
- Nirgendwo ist es leichter, eine neue Sprache zu lernen als in dem Land, in dem sie gesprochen wird.
- Italien – Land des Rinascimento -> Kunst, wohin das Auge blickt
- Die finanzielle Förderung des DAAD-Stipendiums ist quasi doppelt so hoch wie die Erasmus-Förderung.
- Das obligatorische Praktikum, das auf das Semester an der Universität folgt vereint gleich zwei gute Dinge: Arbeits- und Auslandserfahrung.
- Die Möglichkeit, das Praktikum in einem anderen Land zu machen, gibt einem die Chance gleich doppelt so viel Auslandserfahrung in nur einem Jahr zu machen.

Außer diesen recht pragmatischen Gründen spricht außerdem etwas ganz Romantisches dafür, ein Semester in Italien zu verbringen: La dolce vita, Pizza, Pasta, Vino, und die wunderbaren Menschen aus Italien und der ganzen Welt, dessen Bekanntschaft man macht.

Der größte Schritt vor der Abreise ist die **Bewerbung** für das Programm Internationaler Bachelor Plus und mit Hilfe der Koordinatorin (Friederike Voßkamp) den Anmeldeprozess für das Stipendium zu durchgehen. Des Weiteren sollte man sich bis Ende Juli schriftlich bei der Universität in Siena angemeldet haben. Die Formulare, die hierfür nötig sind, findet man auf der Internetseite (<http://en.unisi.it/international/general-information-students/exchange-students>). Ich habe

diesen Schritt jedoch ausgelassen. Da dies eigentlich ein Verfahren für Erasmus-Studenten ist, hielt ich es nicht für nötig, mich darum zu kümmern schließlich hatte ich mich ja schon für den DAAD angemeldet. Das reichte leider nicht, wie ich dann, in Siena angekommen, feststellen sollte. Es war nicht sonderlich schlimm. Ich durfte schließlich trotzdem dort bleiben und regelgemäß studieren, musste dafür nur in meiner ersten Woche nach meiner Ankunft durch gefühlte 20 Büros laufen. Um dem zu entgehen, empfehle ich allen zukünftigen Bachelor Plus Studenten genau online zu recherchieren, welche Anmeldeverfahren die Universität für Erasmus-Studenten vorschreibt, und sie einfach auch zu machen. Allgemein gilt in Italien in bürokratischen Dingen die Devise: doppelt und dreifach hält besser, und je komplizierter umso sicherer.

Ein anderes Problem, das mich schon vor meinem Aufenthalt in Siena beschäftigt hat, ist die **Wohnungssuche**. Viele meiner Vorgänger haben sich schon vor ihrem Aufenthalt darum gekümmert und über das Internet eine WG oder eine Wohnung gefunden. Dazu gibt es die Seiten <http://www.uniaffitti.it/> und <http://www.easystanza.it/>, wobei die letztere Gebühren für die vollständige Nutzung ihrer Angebote erhebt. Ich selber habe mich zwar vorher auf diesen Seiten umgesehen, habe mich dann aber doch dafür entschieden, mir erst vor Ort eine WG zu suchen. Mir ist es wichtig zu wissen, wo und mit wem ich lebe. Praktischerweise haben meine Eltern mir den Gefallen getan, mich nach Siena zu fahren (und den Aufenthalt mit einem kleinen Toskana-Urlaub zu verknüpfen), sodass ich eine Woche Zeit hatte, eine Unterkunft zu finden. Generell würde ich es jedem empfehlen, so zu machen. In jeglichen Fakultäten hängen zu Beginn des Semesters täglich neue Angebote für Wohnungen und WGs; ich bin innerhalb von 2 Tagen schon fündig geworden.

Auch in WGs entscheidet in Italien meistens der Vermieter, wer einzieht, es gibt also keinen Casting-Druck. Es gilt vielmehr hier die Devise: Wer zuerst kommt, malt zuerst. Was die Lage betrifft, lässt sich generell sagen, dass alle Zimmer innerhalb der Mauern sehr teuer und in eher schlechtem Zustand sind. Oft funktioniert die Heizung nicht oder die Küche ist spärlich eingerichtet. Man kann aber auch Glück haben. Bei vielen Zimmern handelt es sich um *Doppias*, also geteilte Zimmer. Anders könnten sich viele Studenten das Leben in Siena nicht leisten. Ich selbst habe ein kleines, günstiges kurz außerhalb der Mauern (Porta Romana, 5 min. von der kunstgeschichtlichen Fakultät entfernt) gefunden. Von hier aus lässt sich das Stadtzentrum immer noch bequem zu Fuß erreichen, die Gebäude sind etwas moderner, und die Mieten deutlich niedriger. Weiter außerhalb zu wohnen, würde ich allerdings nicht empfehlen, auch wenn dort die Mieten nochmal erheblich erschwinglicher sind. Sobald man in Siena auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, ist man quasi vom sozialen Geschehen abgeschnitten. Es kommt nicht selten vor, dass Busse gar nicht fahren, oder sehr verspätet und nachts sowieso nicht.

## **Benvenuto a Siena**

### *Das Studium in einer mittelalterlichen Stadt*

Nachdem ich also richtig in Siena eingezogen bin und bis hierhin alles so gut für mich gelaufen ist, war eigentlich damit zu rechnen, dass nun mein erstes großes italienisches Abenteuer folgen sollte: die **Einschreibung** an der Universität. Wie bereits erwähnt, habe ich es versäumt mich vorher schriftlich bei der Universität anzumelden. Nachdem ich alle fehlenden Dokumente und Formulare dann verspätet eingereicht hatte (vielen Dank an Frau Voßkamp für die äußerst schnelle

Korrespondenz), durfte auch ich mich wie ein normaler Erasmus-Student einschreiben. Im *International Office*, das sich im *Rettorato*, dem Hauptgebäude der Universität, im Herzen Sienas befindet, bekam ich endlich einen offiziellen Termin für meine Einschreibung. Solche „Termine“ sollte man eher als lose Zeitangabe betrachten, denn Anstehen muss man trotzdem. Zur Hochsaison (Anfang und Ende des Semesters) ist es nicht ungewöhnlich, eine Schlange von bis zu 20 Personen vor dem *International Office* anzutreffen, und das eine halbe Stunde, bevor es öffnet. Gleich hier lernt der deutsche Student also seine erste kulturelle Lektion: Vergiss Pünktlichkeit, Zeiteffizienz und Termine, übe dich stattdessen in Geduld, und darin mit jedem Menschen, den du in der Schlange triffst, eine interessante Unterhaltung zu beginnen.

Zur Einschreibung sind folgende Dinge mitzubringen:

- Eine ungenaue Anzahl an Passfotos (ein billiger Automat befindet sich im *Sottopassagio* bei *Piazza Gramsci*)
- Ein Personalausweis oder Reisepass
- Eine italienische Telefonnummer (der günstigste Anbieter ist definitiv *Wind*)
- Eine Adresse in Siena

Generell unterscheidet die Universität in Siena, formal betrachtet, nicht zwischen Bachelor Plus und Erasmus-Studenten. Es ist also immer gut alles mit zu machen, was „die anderen“ auch machen müssen. Wenn alles erfolgreich eingereicht wurde bekommt man eine Mensakarte (die dazu da ist, zu kontrollieren, dass man auch wirklich nur zwei Mahlzeiten pro Tag konsumiert) und ein nettes Begrüßungs-Heft, mit einigen wichtigen und sinnvollen Informationen. Gleich neben dem *International Desk* befindet sich das improvisierte Büro der GES (*Gruppo Erasmus Siena*). Für acht Euro (und ein weiteres Passfoto) kann man bei den netten, jungen Italienern Mitglied werden und bekommt eine ESN-Karte, die wie ein Studentenausweis funktioniert und einem viele Vergünstigungen (zum Beispiel für kulturelle Institutionen oder alkoholische Getränke) gewährt. Außerdem organisiert die GES viele Ausflüge und Exkursionen in verschiedene Städte und legendäre Erasmus-Partys, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Auch wenn das *International Office* manchmal unglaublich unorganisiert erscheint, sind die Mitarbeiterinnen doch sehr hilfsbereit, und nehmen sich für jeden Studenten Zeit, um alle Ungewissheiten aus der Welt zu schaffen.

Die nächste Hürde besteht darin heraus zu finden, wie das **Studieren** funktioniert. *Storia dell'Arte* besteht als Fach rein technisch in Siena gar nicht. Im Bachelor (auf Italienisch: *Laurea Triennale*) ist Kunstgeschichte nur ein Modul des Studiengangs *Studi Umanistici*, was wiederum der *Scienze Storiche dei Beni Culturali* und der *Facoltà di Lettere e Filosofia* angehört. Glücklicherweise veranstaltete die Universität mit Hilfe der ESN eine *Welcome Week*, in der uns italienische Studentinnen unsere Fakultät, alle Gebäude und den Ablauf des Semesters erklärt haben. Eine aktuelle Version des Vorlesungsverzeichnisses wird meistens erst in den ersten Wochen der Vorlesungszeit online veröffentlicht. Man kann sich aber auch an dem VK des Vorjahres orientieren, da der Lehrplan jedes Jahr fast das Gleiche anbietet. Auf dieser Seite wird das akademische Angebot für den Kurs *Scienze Storiche e dei Beni Culturali* für das akademische Jahr 2013/14

angezeigt. Die jeweiligen Fächer, die sich um Kunstgeschichte handeln, muss man sich heraus suchen:

[http://web.lett.unisi.it/ap/pgs\\_frontend/codice/rr/orari-elenco\\_lezioni.html](http://web.lett.unisi.it/ap/pgs_frontend/codice/rr/orari-elenco_lezioni.html)

Ich selbst habe mich für die zwei Kurse *Storia dell'Arte Moderna 1* und *Storia del Teatro e Spettacolo 1* entschieden. Bei beiden Kursen handelte es sich um Vorlesungen. Auch wenn wir kaum mehr als 10 Kursteilnehmer waren, wurde der Unterricht ausschließlich frontal abgehalten. Die Kurse fanden dreimal wöchentlich statt und waren zweistündig, was, um ehrlich zu sein, etwas Gewöhnung erfordert hat. Ich habe gehört, dass es auch seminarartige Kurse gibt, allerdings werden diese erst im Master angeboten. Beide Kurse bestanden aus 54 Unterrichtsstunden und einer mündlichen Abschlussprüfung und dafür bekommt man jeweils 9 CP, womit mein Soll für das IBK-Modul (18 LP) erfüllt ist. Die tatsächliche Vorlesungszeit ging für mich also von Oktober bis Anfang Dezember. Die Prüfungen habe ich Ende Januar abgelegt. Es gibt allerdings auch kürzere Kurse, mit 6 CP, und anderen Vorlesungszeiten. Generell ist es den Professoren freigestellt, wann sie ihre Kurse und die Prüfungen abhalten. Außerdem darf man in Italien so oft durchfallen, „wie man will“, die Prüfung kann monatlich und dann jährlich wiederholt werden.

Sehr schön ist, dass es allen *International Students* freigestellt ist, Kurse an der gesamten Universität zu besuchen. So kann man die freie Zeit, von der man in Italien reichlich hat, nutzen, um in andere Wissenschaften und Fakultäten reinzuschnuppern.

Hat man also die Kurswahl getroffen, sollte als Nächstes das **Learning Agreement** eingereicht werden. Der Bachelor-Plus Koordinator in Italien ist Alessandro Angelini, ein sehr hilfsbereiter Professor. Man benötigt für das ausgefüllte *Learning Agreement* eine Unterschrift von Prof. Angelini und der Koordinatorin in Deutschland (Friederike Voßkamp). Dieses muss man wiederum im *International Office* einreichen, wo man es nach ca. 2 Wochen gestempelt abholen kann. Und dafür bekommt man dann auch endlich sein *libretto*, eine Art Studienbuch, in dem alle Studienleistungen in Siena eingetragen werden. Damit sollten fürs Erste alle bürokratischen Ziele an der Universität erreicht sein.

Siena liegt im Herzen der Toskana, umgeben von wunderschöner Natur und zahlreichen Weinanbaugebieten und vielen weiteren mittelalterlichen Städten und Dörfern. Von hier aus lässt sich Italien und all seine landschaftlichen, kulturellen und kunstgeschichtlichen Raffinessen hervorragend erkunden. Doch dazu später mehr.

Das **Leben in Siena** ist sehr beschaulich und eher ruhig, wenn man mal von den vielen anderen internationalen Studenten absieht, die dafür sorgen, dass es jeden Abend einen Grund gibt, das Haus zu verlassen. Es scheint so, als müsse sich die Stadt für den Rest des Jahres von den zwei Wochen *Palio*, das verrückte Pferderennen im August, erholen. Es ist nicht ohne Grund für sein mittelalterliches Stadtzentrum und Tradition, seine zahlreichen Kirchen (darunter der gotische Dom) bekannt. In meinen sechs Monaten habe ich nie aufgehört über dieses urige, Jahrhunderte alte Labyrinth zu staunen. Man braucht zu Beginn sicherlich ein bisschen Zeit, um das verworrene Netz an Straßen und Wegen zu durchschauen; am Wichtigsten ist es, herauszufinden, welche Umwege man gehen sollte, um die steilsten Hügel zu vermeiden. Bequemes und wasserdichtes

Schuhwerk ist ein Muss! Alles was man zum Leben braucht ist *a piedi* erreichbar. Das Herz der Stadt ist der *Piazza del Campo*, der muschelförmige Stadtplatz mit seinem *Palazzo Pubblico* und dem *Torre de Mangia*. Tagsüber von Sonnenanbetern und nachts von Studenten bevölkert, fächern sich von hier Sienas Venen und Arterien in alle Richtungen aus, bis zu seinen acht Stadttoren. Sobald es draußen kälter wird, verlagert sich das **Nachtleben** vom *Campo* in die Bars. Nennenswert sind hier das *Incontro (oder Bar di Rosi)*, mit den studentenfreundlichsten Preisen; das *Untubo*, ein sehr schicker Jazz-Kleinkunst-Schuppen; und das *Caffé le Logge*, dessen Inhaber Gianni sich immer über eine Flasche Kirschwasser aus Deutschland freut.

Da ich zur Zeit der *Biennale Arte di Venezia* in Italien war, habe ich es mir nicht entgehen lassen, für ein Wochenende nach Venedig zu fahren. Das **Reisen** in Italien ist relativ erschwinglich. Von Florenz aus fahren die italienischen Schnellzüge *freccie* in alle großen Städte gen Norden. Wer vorhat, viel zu reisen, dem empfehle ich im Internet eine *Cartafreccia* zu machen. Damit kann man an Wochentagen zu bestimmten Uhrzeiten für den halben Preis mit dem Schnellzug fahren, und das Ganze ist völlig umsonst. Auch das Busliniennetz ist sehr gut ausgebaut und meistens sogar noch günstiger als der Zug, so kommt man z.B. schon für 10 Euro nach Rom. Auch für Busse gibt es eine Discountkarte für Studenten. Außerdem ist die Toskana übersät von kleinen und großen Sehenswürdigkeiten wie *Montepulciano*, *San Gimignano* oder auch *Firenze*, die man problemlos für einen Tagesausflug ansteuern kann. Auf keinen Fall sollte man sich allerdings einen kurzen, oder besser noch längeren Abstecher in den Süden Italiens entgehen lassen. Kenner meinen schließlich nicht umsonst: „Das wahre Italien fängt bei Napoli an.“ Doch Achtung, wer einmal eine neapolitanische *Pizza di Bufala* probiert hat, wird sich so schnell nicht mehr mit etwas anderem abfinden können.

## Arrivederci

### *Abschied, Auszug, Abreise*

So ein halbes Jahr geht schneller rum, als man das vielleicht möchte und so befinde ich mich jetzt schon auf dem Weg zu der zweiten Hälfte meines Auslandsjahres, nach London. Auch wenn es mir persönlich in Siena manchmal zu ruhig und beschaulich zugegangen ist, werde ich die Zeit, die ich in Italien verbracht habe, niemals missen wollen. Ich habe eine wunderschöne neue Sprache gelernt, Italien bereist und es von allen seinen kulturellen Facetten erlebt, und gelebt, habe Kunstwerke aus der Wiege der Neuzeit am Original studiert, und nicht zuletzt unglaublich bereichernde Freundschaften, mit Menschen aus aller Welt geschlossen.

Nichtsdestoweniger freue ich mich, die Entscheidung getroffen zu haben, mein Praktikum in einem anderen Land und besonders in einer großen Stadt zu absolvieren - eine Option, die mir dank des Bachelor-Plus-Programms ermöglicht wird.

